

# Aufgefrischt

**Lange fristete der SKS 45 des russischen Konstrukteurs Simonow ein Schattendasein auf der Kriegswaffenliste. Jetzt ist der führige Karabiner wieder zivil zu erwerben. Die Büchsenmacherei Niedermeier überraschte uns mit einem besonders schönen Exemplar mit dem Flair russischer Waffengeschichte.**

STEFAN MENGE

Wer sich mit der Geschichte der russischen Infanteriewaffen gegen Ende des Zweiten Weltkriegs samt Nachkriegszeit beschäftigt, stößt neben den Mosin-Nagant-Repetierern und den SVT-38- und -40-Selbstladern auch auf den halbautomatischen SKS-45-Karabiner. Dieser war bereits für die Mittelpatrone 7,62×39 eingerichtet, welche kurze Zeit später zusammen mit der AK47 bekannt werden sollte.

**Historie.** Simonow hatte sich schon seit den 1920er-Jahren als Waffen-Konstrukteur betätigt, manchmal mit mehr, manchmal mit weniger Erfolg. Die sowjetische Führung gab beispielsweise 25.000 Stück des Schnellfeuergewehrs AWS 36 in Auftrag, war aber letztendlich mit der technisch zu aufwendigen Konstruktion und Fertigung nicht einverstanden.

## Nur kurze Zeit bei den sowjetischen Streitkräften

Eine leichter zu handhabende und schneller sowie einfacher zu produzierende Waffe musste her und sollte als Ersatz für die SVT-40-Selbstlader dienen, die noch die ältere 7,62×54R-Patrone des Mosin-Nagant verschossen.

Nach etlichen Versuchsmodellen und Detailverbesserungen stand am

Ende dieser Entwicklung im Juni 1944 der Prototyp des SKS 45 zum Truppenversuch bereit. Die Versuche verliefen vielversprechend, und

die Infanteristen schätzten das geringe Gewicht und die Führigkeit des kompakten Selbstladers mit der trotzdem durchaus ernst zu nehmenden Feuerkraft der Mittelpatrone 7,62×39.

Als legendär galt die Zuverlässigkeit des Gewehrs unter widrigen Witterungsbedingungen in Wald- und Wüstengebieten, zum Beispiel in Sibirien.

Dennoch war dem SKS, zumindest in den sowjetischen Armeeverbänden, nur eine relativ kurze Karriere gegönnt, denn er wurde nach wenigen Dienstjahren vom AK47 als Standardwaffe in der sowjetischen Armee abgelöst. Heutzutage sieht man ihn normalerweise nur noch als Paradewaffe.

Auch wenn dem SKS im Mutterland kein all zu langer Erfolg beschert war, produzierten doch viele verschiedene

- 1 Der halbautomatische SKS 45 der Büchsenmacherei Niedermeier basiert auf einem echten Klassiker der internationalen Militärgeschichte.
- 2 Aus rechtlicher Sicht sind keine Änderungen an der Waffe notwendig, das historische Erscheinungsbild des SKS 45 wird also nicht getrübt.
- 3 Das gut geschützte Korn kann sowohl seitlich und durch Hinein- und Hinausschrauben an der Waffe in der Höhe individuell justiert werden.



Länder die Waffe in Lizenz oder komplett in Eigenregie, so beispielsweise Ägypten, Bulgarien, Vietnam, China, Korea, Polen, Rumänien und noch etliche andere Nationen.

Auf Fotos sieht man den SKS 45 und seine chinesische Kopie, den Typ 56, meist in den Händen von Vietcong-Guerillas oder den regulären Streitkräften Nordvietnams in der Ära des Vietnamkriegs. Insgesamt sollen vom Waffentyp SKS circa 15 Millionen Stück gefertigt worden sein.

**Verarbeitung und Ausstattung.** Der SKS 45 von Niedermeier, ursprünglich aus der Tula-Arsenal-Fertigung von 1950, wurde unverändert in den Handel gebracht, da es sich schon ab Werk um eine reine halbautomatische Waffe handelt und waffenrechtlich bedingte technische Änderungen somit nicht nötig waren. Die Waffe befindet sich in einem guten, gepflegten Zustand mit nur minimalen Lagerspuren.

Der Schichtholzschaff ist für ein Militärgewehr eine wahre Augenweide

und auch das Zusammenspiel aller Metallteile sowie auch die relevanten Passungen geben hinsichtlich des Erscheinungsbildes keinerlei Grund zur Klage.

Die Oberflächen sind sehr ordentlich gearbeitet und brüniert, der Schaft lackiert. In der Schaftkappe am Boden befindet sich eine Klappe, in der Schützen Putz- und Reinigungszeug aufbewahren können.

Das Korn, das durch einen Korntunnel geschützt wird, lässt sich in Seite und Höhe verstellen, die Kimme kann mittels Schieber in 100-m-Schritten für verschiedene Distanzen von 100 m bis 1000 m arretiert werden.

Der Durchladehebel ist fest mit dem Verschlussträger verbunden und bewegt sich beim Schuss mit diesem mit. Riemenbügelösen sind sowohl im vorderen als auch im hinteren Bereich der Waffe vorhanden. Unter dem Lauf befindet sich ein fest installiertes Klingensabjonnent, das herausgeklappt wer-

den kann und mit einem Haltering über die Mündung schnappt. Geladen wird das zehn Patronen fassende Magazin mit Ladestreifen oder alternativ von oben mit einzelnen Patronen.

Der Verschluss weist eine geschlitzte Führung für die Ladestreifen auf. Soll der komplette Inhalt des integrierten Magazins herausbefördert werden, kann man einen Schnappschieber hinter dem Magazinkorpus nach hinten ziehen.

Die Bodenplatte des Magazins mit Magazinfeder und Zubringen klappt nach unten aus dem Gewehr und entleert den kompletten Inhalt des Magazins.

Nach dem letzten Schuss wird der Verschluss des SKS automatisch gefangen. Nach dem Nachladen kann man kurz am Durchladehebel ziehen und den Verschluss wieder nach vorne schnellen lassen, die erste Patrone aus dem Magazin wird hierbei gleich ins Patronenlager befördert.

**Mit dem Ladestreifen schnell die Waffe „nachtanken“**



4



5



6



4 Die Kimme des SKS 45 aus der Waffenschmiede Niedermeier kann in Schritten von 100 m von 100 bis 1000 m Distanz präzise verstellt werden.

5 Beim SKS 45 befindet sich die manuelle Sicherung in Form eines weiteren Züngels rechts neben dem eigentlichen Abzugszüngel der Waffe.

6 Öffnet man den Klappdeckel in der Bodenplatte des Schaftes, so findet man darin das Putzzeug für die feldmäßige Reinigung der Waffe.



- 7 Das interne, zehn Patronen fassende Magazin des SKS von Niedermeier kann zum schnellen Entladen restlicher Patronen komplett nach unten ausgeschwenkt werden.
- 8 Beim russischen SKS kann der Schütze das interne Magazin mit Ladestreifen oder einzelnen Patronen laden.
- 9 Auch zeitgenössisches Zubehör für Sammler ist zu bekommen, wie hier eine Magazintasche für die Ladestreifen und eine Flasche für Reinigungs- und Pflegeflüssigkeiten.

Die manuelle Sicherung des SKS liegt, je nach Zustand, neben oder über dem Abzugszüngel. Um Feuerbereitschaft herzustellen, drückt man die Sicherung aus ihrer oberen Ruheposition nach unten Richtung Abzug. Ist die Sicherung um 90° ausgeschwenkt, so ist die Waffe feuerbereit.

Der Abzug besitzt einen Druckpunkt und löst nach leichtem Kriechen nach Überwinden von circa 3350 g aus. Die Abzüge der einzelnen Waffen fallen sehr unterschiedlich aus, somit lässt sich hier keine allgemeingültige Beurteilung aussprechen. Die Angaben des Autors beziehen sich auf die vorgelegte Testwaffe.

**Für den Sport freigegeben.** Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Beitrags wurde der Büchsenmacherei Niedermeier vom BKA bestätigt, dass der SKS in einer speziellen Schaftvariante, die die Münchner Spezialisten ebenfalls anbieten, zum sportlichen Schießen explizit zugelassen ist.

Umbauten auf Zwei-Schuss-Magazinbegrenzung zum Erwerb auf

Jagdschein oder auch auf 30-schüssige Magazine für Sachverständige und Handelslizenzinhaber beziehungsweise Sammler mit entsprechendem Sammelgebiet sollen ebenfalls problemlos möglich sein.

**Funktionsweise.** Der SKS 45 ist ein halbautomatischer, aufschießender Gasdrucklader mit Gaspiston-System. Das heißt, ein Teil des im Schuss entstehenden Gasdrucks wird mittels Bohrung an der Oberseite des Laufes abgezapft, trifft im Gaszylinder auf den Gaskolben, und dieser treibt über eine weitere Stange den Verschluss nach hinten. Der sich rückwärts bewegende Verschluss entriegelt, zieht die leere Hülse aus dem Patronenlager, wirft sie nach rechts aus, führt in der Vorwärtsbewegung eine neue Patrone aus dem integrierten Einsteckmagazin zu und verriegelt wieder. Die Waffe ist nun bereit zum nächsten Schuss.

Zerlegen kann man den SKS im Handumdrehen. Nach der obligatori-

schen Sicherheitsüberprüfung klappt man einen Hebel an der hinteren rechten Gehäusesseite nach oben und zieht ihn seitlich nach rechts heraus, bis es nicht mehr weiter geht.

Nun kann man die hintere Gehäuseabdeckung abziehen und die Verschlussfeder entnehmen. Danach kann der zweigeteilte Kippverschluss entnommen und in seine beiden Bauelemente getrennt werden. Auf Höhe des vorderen Handschutzes findet der Nutzer dann einen weiteren schwenkbaren Hebel.

Bewegt man diesen bis zur ersten Arretierung nach oben, kann man, wie beim AK47, den Handschutz und den Gaskolben entnehmen. Dreht man den Hebel noch weiter nach oben, schnellt die zweite Hälfte des Gasgestänges mit seiner Feder nach vorne aus dem Gehäuse des Gewehrs.

Drückt man einen Arretierbolzen hinter dem Abzugsbügel ein, kann man außerdem die komplette Abzugs-

**Einfaches Zerlegen und Zusammensetzen ist möglich**



gruppe und danach die Magazineinheit entnehmen.

Um das Gehäuse mit Lauf vom Holzschafft zu trennen, klappt man das Bajonett um 90° nach unten, kann so den Putzstock aus dem Schaft ziehen, klappt dann das Bajonett komplett aus und kann nun das Gehäuse mit Lauf aus dem Holzschafft entnehmen. Der Zusammenbau erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge.

**Praxistest.** Auf dem Schießstand schlug sich der Niedermeier SKS 45 hervorragend. Er funktionierte mit allen getesteten Munitionssorten bei hunderten von verfeuerten Patronen einwandfrei. Mit der Munition Geco 150 gr Softpoint gelang ein Streukreis mit einem Durchmesser bei fünf abgegebenen Schüssen von 46 mm, gemessen von Schusslochmitte zu Schusslochmitte. Geschossen wurde sitzend aufgelegt auf 100 m, gezielt über die offene Visierung unter Einsatz des Werksabzuges.

Die 123-gr-PSP-Patronen von Prvi Partizan ergaben bei gleicher Versuchsanordnung einen Streukreis von immerhin 54 mm, und die Vollmantelpatronen von Barnaul mit 123-gr-Geschoss einen Streukreis von 61 mm.

Das Nachladen mittels Ladestreifen klappte tadellos und auch das Laden mit einzelnen Patronen war einfach. Während des gesamten Tests und mehreren hundert verschossenen Patronen gab es keinerlei Zuführungs- oder Funktionsstörungen. Nach Entnahme aus dem Lieferkarton schoss der SKS 45 bei Anhalten „Spiegel aufsitzend“ auf die 100-m-Distanz mittig ins Schwarze.

**Zubehör.** Neben den originalen Ladestreifen, die für eine reibungslose Nachladetätigkeit unabdingbar sind, gibt es bei der Büchsenmacherei Niedermeier optional auch noch weiteres Original-Zubehör aus der Zeit des SKS bei der Roten Armee. Beispielsweise sind Trageriemen, Ölfäschchen und Putzzeug erhältlich, ebenso wie Patronentaschen für 10er-Ladestreifen. Das Angebot an vorhandenen SKS 45 und Zubehör variiert ständig, ein persönliches Gespräch oder ein Anruf lohnt hier immer.

Die meisten SKS legen einen hervorragenden Arsenalzustand an den Tag, die Schaftfarben fallen unterschiedlich aus, wer hier eine spezielle Vorliebe beim Aussehen der Waffe hat, sollte sich seinen SKS persönlich vor Ort bei Niedermeier aussuchen.

Der Rückstoß des SKS ist auch für Schützen deutlich unter 100 kg sehr

gut zu ertragen. Die Waffe schießt sich absolut sanft. Auch springt sie, etwas beherztes Zupacken vorausgesetzt, nur leicht aus dem Ziel, was schnelle Folgeschüsse und Treffer möglich macht.

Die Munition ist noch zu moderaten Preisen zu bekommen. Auch gute Fabrikmunition lässt sich problemlos beschaffen, es muss nicht immer korrosive Surplus-Munition aus alten Ostblock-Armeebeständen vergangener Tage sein. So spart man sich auch das leidige exzessive Putzen nach dem Schießstandbesuch. Durch das leichte Zerlegen des SKS bis zum kleinsten Bauteil wird dem Putzfreund die Freude am Hobby dennoch nicht genommen. Man kann das Gewehr reinigen, dass es wie neu wirkt.

Der SKS 45 ist eine historische Waffe, der Einsatz auf dem Schießstand macht

Spaß. Die Anschaffungs- und Betriebskosten halten sich in Grenzen. Wegen der bis vor kurzem recht schwierigen Beschaffungssituation ist er ein Blickfang auf jedem Schießstand.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass der SKS im Ruf steht, sehr robust zu sein. Das heißt, wer sich mit dem Gedanken der Anschaffung eines solchen Gewehrs trägt, der wird mit ihm in der Regel einen treuen Begleiter für den Schießstand vorfinden, wenn man ihm wenigstens ein Mindestmaß an Pflege zukommen lässt, was selbstverständlich sein sollte. ☉

Unser besonderer Dank gilt der Büchsenmacherei Niedermeier aus München (info@waffen-niedermeier.de) für die unkomplizierte Bereitstellung von Testwaffe und Testmunition.

### Robustes Gewehr mit einem hohen Spaßfaktor

#### Technische Daten und Preis

<b>Hersteller</b>	Tula Waffenfabrik, Russland
<b>Vertrieb</b>	Büchsenmacherei Niedermeier GmbH, München, www.waffen-niedermeier.de
<b>Waffenart</b>	Halbautomatischer, aufschießender Gasdrucklader
<b>Materialien</b>	Stahl, Stahlblech, Holz
<b>Kaliber</b>	7,62×39 mm
<b>Magazinkapazität</b>	10 Patronen
<b>Laufänge</b>	56 cm
<b>Visierlinie</b>	59 cm
<b>Abzugsgewicht</b>	3825 g
<b>Gesamtlänge</b>	102 cm
<b>Waffengewicht</b>	3850 g
<b>Preis</b>	499 Euro

#### DWJ-Fazit

☉ Die Testwaffe überraschte durch einen erstaunlich guten Erhaltungszustand. Minimale Lagerspuren kann man bei den betagten Waffen getrost hinnehmen. Der SKS 45 besitzt nur geringes Spiel zwischen den einzelnen Bauteilen, bietet Funktionssicherheit mit allen üblichen Munitionssorten und das historische Flair vergangener Tage. Dass der SKS bei Abzug und Optikmontagemöglichkeiten nicht mit modernen Selbstladern mithalten kann, ist klar. Wer gerne über die offene Visierung zielt, bekommt einen zuverlässigen und tausendfach erprobten Waffenklassiker, der auf dem Stand sicher Freude macht.

